BAUANLEITUNG
für maximales Pistenglück

Im oberbayerischen Farchant können Skibegeisterte ihre Sportgeräte selbst fertigen. Was bei Anzügen funktioniert, gilt auch hier: Mit einem maßgeschneiderten Produkt macht man einfach eine bessere Figur. Unsere Autorin KARIN LOCHNER hat die Tüftelei ausprobiert.

Sportgeräte richten sich in der Regel nach Mustermenschen mit Standardgewicht und genormten Pistenvorlieben. Doch die Menschen sind alle sehr unterschiedlich und brauchen auch unterschiedliche Ski, Snow- und Splitboards“, sagen Florian Baumgärtel, Axel Forelle und Matthias Schmidlechner. Nach diesem Credo gründeten die drei Freunde im Jahr 2012 ihre eigene Manufaktur. Ihr Name: Build 2 Ride. Ihr Standort: Farchant nahe Garmisch-Partenkirchen. Ihr Versprechen: Beim Bau des Sportgerätes voll und ganz auf die individuellen Bedürfnisse der künftigen Besitzer einzugehen. Wie verschieden die ausfallen, zeigt schon die Zusammensetzung unserer Workshopgruppe, die in zwei Tagen aus Eschenholz-Brettern, die sich meterweise in der Werkstatt stapeln, mit eigener Handarbeit und dem Know-how der Profis ihre eigenen Skier bauen wollen.

Da ist das Brautpaar, das den Workshop zur Hochzeit bekam und auch die Flitterwochen in den Skigebieten rund um Garmisch-Partenkirchen verbringen will. Daneben fachsimpelt ein 20-Jähriger mit einer lokalen Grande Dame, die seine Oma sein könnte. Ein Schweizer Skilehrer ist ebenso unter uns wie eine Skianfängerin aus Hamburg. Ob ich mit meinen zwei linken Händen überhaupt teilnehmen könne, sinniere ich bei der Anreise. Handwerkliche Fertigkeit war einer der wenigen Punkte, zu dem ich im Fragebogen nicht Stellung nehmen musste. Alles andere wollten die Workshopleiter vorab genau wissen: mein Alter, meine Größe, mein Gewicht, mein Fahrstil, mein Können und ob meine bevorzugtes Terrain Pisten oder Tiefschnee sind, ich lieber auf Touren gehe oder in den Funpark. Mit diesen Angeben sollen die Latten Marke Eigenbau hinterher auch wirklich eine größtmögliche individuelle Prägung haben.

KANTEN BIEGEN,
laminieren, ab in den Ofen

Am Samstagmorgen dürfen wir endlich selbst Hand anlegen. Der erste Schritt ist das Kantenbiegen. Von einer großen Rolle schneiden wir Metallstränge ab und biegen sie entlang der Kanten unserer Eschenholz-Rohlinge. Danach werden die ersten Beläge auf der vorher angepassten Laminierform festgemacht. Jeweils zwei Skibauer bearbeiten gemeinsam ein Paar Ski. Spätestens jetzt werden alle zu begeisterten Handwerkern. „Was gibt es Schöneres, als sich seinen eigenen Ski selbst zu bauen?“, schwärmt Matthias Oberpriller neben mir. Es stellt sich heraus, dass er schon sein drittes Paar herstellt. Bewundernd blicke ich auf seine geschickten Hände.

„Macht nichts“, beruhigt Florian Baumgärtel mich bei meinen Ausrutschern, als hätte er meine Gedanken gelesen. „Man darf ruhig erkennen, dass dein Ski handgemacht ist.“

Axel Forelle (mit Mütze) von Build 2 Ride erklärt OUTSIDES-Autorin Karin Lochner und Teilnehmer Matthias Oberpriller das Schleifen und Laminieren

Wieder lauter glückliche Gesichter am Ende des Wochenend-Workshops!

Kurz darauf rührt Axel Forelle bereits das Kunstharz für das Laminieren an. „Wir haben 45 Minuten, dann beginnt das Harz hart zu werden“, mahnt er und erklärt die nächsten Arbeitsschritte. „Die meisten Gedanken machen sich die Leute um das Design“, amüsiert sich Axel und zeigt uns sein Muster mit einem 50er-Jahre-Vorhangstoff. Bei der optischen Gestaltung ist nahezu alles möglich. Das Ehepaar streut sogar die Nudeln einer Buchstabensuppe unter das Laminat.

Mit einer Malerrolle tragen wir das Epoxidharz gleichmäßig auf. Nach einer weiteren Lage Glasfaser und einer schützenden Oberschicht kommt unser Werk in einen Vakuum-Sack. Der erzeugt rund zehn Tonnen Druck pro Quadratmeter. So wandern die luftdicht verschweißten Pakete über Nacht in den Ofen. Dort dürfen sie bei etwa 60 Grad ruhen. Und auch für uns ist die Arbeit des Tages jetzt vorbei. Feierabend!

SKIER SCHLEIFEN,
Wunden verarzten, ab auf die Piste

Am nächsten Morgen und zwölf Stunden Bio-Sauna später stehen die noch warmen Ski-Rohlinge vor uns. Die Aufregung ist schon beim Betreten der Werkstatt mit Händen zu greifen. Im wahren Wortsinn, denn wir halten zum ersten Mal unsere fast fertigen Unikate in den Armen. Das Ehepaar streichelt freudig über ihre Buchstabensuppe-Bretter im Partnerlook. Sobald sie abgekühlt sind, verleihen wir unseren Latten mit der Stichsäge ihre finale Form. Korrekturen mit dem Schleifpapier und das Einölen der Kanten sind die abschließenden Schritte.

Die Begeisterung ist groß, weil unsere Kunstwerke so gut wie fahrbereit sind. Die Skier werden von einem Partnerbetrieb nur noch geschliffen, die Bindung montiert und eingestellt. Eine gute Stunde später, also etwa zu dem Zeitpunkt, als ich meine verklebten Hände vom Harz befreit und kleinere Wunden mit Pflastern versorgt habe, sind unsere selbst gebauten Skier bereit für die Piste. Und ich für die feierliche Jungfernfahrt.

INFOS
für Skibauer

Ladengeschäft und „Zentrale“: Ludwigstr. 15, Garmisch-Partenkirchen
2-Tage-Seminare: Kosten 690 Euro, inklusive Ski bzw. Board und exklusive Bindungsmontage und Einstellung, und finden an den Wochenenden von Oktober bis Anfang Mai mit maximal zehn Teilnehmern statt. Ort: In der Werkstatt in Farchant. Anmeldung: mindestens vier Wochen vorher. Ab sechs Personen können individuelle Termine vereinbart werden. build2ride.de

Foto: www.bayern.by